

DOPPELHAUSHALT		2015/2016
STELLUNGNAHME zu Antrag		29
CDU-Gemeinderatsfraktion --- --- --- --- --- --- ---	Seite HH-Plan	Produktgruppe
	114/115	5610
	Erlös-/Aufwandsart Ein-/Auszahlungsart	
	Sachaufwendungen	
Klimaschutzkampagne		

Der Umwelt- und Arbeitsschutz hatte sich im Mai 2014 am Förderaufruf „Klimaschutz mit System“ des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg beteiligt.

Bei dem Wettbewerb konnten die Kommunen im Land innovative Klimaschutzprojekte einreichen, die zur Umsetzung eines Klimaschutzkonzepts beitragen. Eine der eingereichten Projektskizzen war die Klimaschutzkampagne „Karlsruher Klimaretter“ (Federführung: Umwelt- und Arbeitsschutz). Angesetzte Gesamtkosten (brutto): 300.000 Euro, beantragte Förderung: 179.600 Euro (Fördersatz 50 Prozent beziehungsweise 70 Prozent abhängig von Projektphase), Eigenanteil: 120.400 Euro.

Im Haushaltsentwurf wurde die Klimaschutzkampagne „Karlsruher Klimaretter“ unter der Produktgruppe 5610 veranschlagt.

Trotz insgesamt guter inhaltlicher Bewertung wurden die Karlsruher Anträge bei der Förderentscheidung des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Ende 2014 nicht berücksichtigt. In der Kategorie „Großstädte“ erhielten nach interner Auskunft der Landesenergieagentur KEA aufgrund der begrenzten Mittel und einer zwischenzeitlichen Schwerpunktsetzung auf kleine und mittlere Kommunen von insgesamt 25 eingereichten Projektskizzen nur drei eine Förderung. Über das Förderprogramm „Klimaschutz mit System“ ist deshalb kein anteiliger Zuschuss möglich.

Ein wichtiger Baustein des Klimaschutzkonzeptes ist - begleitend zu den investiven Klimaschutzmaßnahmen - die Einbeziehung der Bürgerschaft in den Klimaschutz. Seit 2009 legt eine intensive Öffentlichkeits-

arbeit unter dem Dach der Klimaschutzkampagne „Karlsruhe macht Klima“ ihren Fokus auf den „Klimaschutz im Alltag“. Gezielte Mitmachaktionen sollen die Karlsruher Bürgerinnen und Bürger darin unterstützen und animieren, ihren eigenen klimafreundlichen Lebensstil zu finden, weiterzuentwickeln und sich gegenseitig darüber auszutauschen.

Die Gesamtkonzeption des Projektes „Karlsruher Klimaretter“ setzt auf den Zeitgeist und legt den Fokus auf den Einsatz neuer Kommunikationsmedien, den natürlichen Spieltrieb und die Neugier, mit dabei zu sein.

Als innovative Erweiterung der langjährigen Karlsruher Klimaschutzkampagne „Karlsruhe macht Klima“ kombiniert das Konzept ein eigens zu entwickelndes Computerspiel mit der gezielt darauf abgestimmten, begleitenden Öffentlichkeitskampagne. Dabei sollen zum Beispiel Spielteams durch Preisauslobungen, Gruppenkommunikation über social media, reale Treffen und spontane Organisation von Flash-Mobs gefördert werden. So werden Bürgerinnen und Bürger auf spielerischem Wege dazu angeregt, konkrete Verhaltensänderungen hin zu einem klimafreundlichen Lebensstil zu erproben und in ihren Alltag zu integrieren.

Ziele der Kampagne:

- Bewusstsein für Klimaschutz schärfen und Eigeninitiative langfristig fördern
- Karlsruher Angebote für klimafreundliches Alltagsverhalten gezielt in den Fokus rücken, besser bekannt und am konkreten Standort niederschwellig verfügbar machen, zum Beispiel Anreize für noch mehr umweltfreundliche Mobilität in Karlsruhe bieten und kontinuierlich auf den öffentlichen Personennahverkehr und das Fahrrad setzen
- Karlsruher Bürgerinnen und Bürger für Klimaschutz dauerhaft begeistern, so dass die im Spiel erprobten Maßnahmen und Verhaltensänderungen zum „Alltag“ werden können.

Der Umwelt- und Arbeitsschutz hat recherchiert, ob noch anderweitige Förderangebote für die ausgearbeitete Projektskizze in Betracht kommen. Dabei stieß man auf das Förderprogramm der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) im Förderbereich „Umweltinformationsvermittlung“.

Wesentliche Elemente, auf denen der innovative Charakter des Kampagnenkonzeptes der „Karlsruher Klimaretter“ basiert, werden in der DBU-Förderrichtlinie ausdrücklich als Kriterien genannt:

- Förderung innovativer Interaktionsangebote
- Einsatz neuer Medienformate
- Erprobung spielerisch kreativer Formen der Umweltinformationsvermittlung
- Einsatz mobiler Informationssysteme

Nach Rückfrage bei der DBU sind auch Kommunikationsprojekte im Klimaschutzbereich in dieser Rubrik generell förderfähig.

Zur weiteren Prüfung der Förderaussichten soll im ersten Schritt eine Projektskizze mit Darstellung der wesentlichen Inhalte bei der DBU eingereicht werden, auf die bei positivem Bescheid dann der eigentliche Förderantrag folgt. Das Förderprogramm der DBU wird kontinuierlich geführt, das heißt es gibt keine Eingabefristen. Im Interesse einer raschen Klärung soll die Projektskizze noch im Februar 2015 eingereicht werden. Derzeit werden die dazu erforderlichen Unterlagen gemäß den Vorgaben der DBU von den Projektpartnern überarbeitet. Ziel ist es, nach Möglichkeit bis zur Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2015/2016 bereits eine Rückmeldung zu erhalten.

Nach telefonischer Vorabinformation der DBU könnte - vorbehaltlich der weiteren Prüfung - eine Förderquote von bis zu 50 Prozent erreicht werden. Angesichts der in Ansatz gebrachten Gesamtkosten des Projektes in Höhe von rund 300.000 Euro brutto wäre in diesem Fall eine Eigenfinanzierung durch die Stadt Karlsruhe in Höhe von 150.000 Euro brutto erforderlich, die mit den im Haushaltsentwurf veranschlagten Ansätzen abgedeckt wäre.

Im Falle eines negativen Prüfbescheids durch die DBU stehen lediglich 150.000 Euro zur Verfügung. Damit ist eine Umsetzung des vorliegenden Konzeptes für ein interaktives Karlsruher Klima-Game mit lokal abgestimmten, anwendungsbezogenen Informationen für den praktischen Klimaschutz im Alltag auch aus rein städtischen Mitteln möglich. Angesichts des dann deutlich geringeren Budgetansatzes müsste in diesem Fall der Entwicklungszeitraum entsprechend verlängert und der Umfang der begleitenden Kampagne reduziert werden.

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag abzulehnen.